

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 142.

Samstag den 4. Dezember

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die geistlichen und weltlichen Orts-Behörden des ganzen Bezirks werden auf rechtzeitige Fertigung und Uebergabe der auf den 3. Dezbr. d. J. verfallenen jährlichen Liste über den Gang der Bevölkerung mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß in solcher gleich fernd auch heuer und in Zukunft unter der Rubrik „Bemerkungen“ die Zahl der im Ausland befindlichen Personen mit den nach §§. 7. und 15. der Verfügung vom 12. Oktbr. 1846. Reg. Bl. S. 471. und 472. vorgeschriebenen Unterscheidungen nach dem neuesten Stande anzugeben ist.

G m ü n d den 21. November 1847.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d. (Einberufung einer Zunft-Versammlung der Leineweber und Strumpfw Weber des Bezirks G m ü n d.)

Behufs der Abhaltung einer Zunft-Versammlung haben sich die **Leineweber- und Strumpfw Weber-Meister**

des hiesigen Zunft-Bezirks, welchem die Orte

G m ü n d,
Degenfeld,
Durlangen,
Göggingen,
Herlikofen,
Iggingen,

Lindach,
Muthlangen,
Oberbettringen,
Reichberg,
Reichenbach,
Spraitbach,

Sträßdorf,
Täferroth,
Waldstetten,
Weiler,
Winzingen,
Wisgoldingen,

zugetheilt sind, am

Donnerstag den 16. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier einzufinden.

Zur Berathung und Beschlußnahme werden hauptsächlich folgende Gegenstände kommen:

- 1) Regulirung der Einnahmen und Ausgaben der Zunftkasse, Festsetzung der Gebühren, Be-
lohnungen und Gehalte.
- 2) Wahl der Zunftvorsteher und
- 3) Abhör der Zunftkassen-Rechnung.

Zur Wahl der Zunftvorsteher wird die Abstimmung von wenigstens zwei Dritttheilen der stimm-
berechtigten Meister erfordert. Die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen, durch
Einsendung eines von dem betreffenden Ortsvorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in
diesem Falle der Stimmzettel noch vor dem Abschluß des Wahlprotokolls dem Vorfizenden übergeben
werden.

Der Meister, welcher ohne gültigen Grund weder auf die eine noch auf die andere Weise seine Wahl-
stimme abgibt, wird mit einer Ordnungsestrafe von 1 Gulden belegt.

Bei allen übrigen Verhandlungen der Zunft-Versammlung (d. h. mit Ausnahme der Wahlen) wird weder
eine schriftliche Abstimmung zugelassen, noch eine gewisse Anzahl von Stimmenden zur Gültigkeit des Be-
schlusses erfordert, sondern es erfolgt der Beschluß nach relativer Stimmenmehrheit der Anwesenden.

Die Schultheißen der obenbezeichneten Orte werden angewiesen, den in ihren Bezirken ansässigen
Leineweber- und Strumpfw Weber-Meistern Vorstehendes zu eröffnen und Eröffnungs-Urkunden einzusenden.
Zur Erleichterung dieses Geschäfts wird jedem Orts-Vorsteher ein Namens-Verzeichniß zugesendet
werden.

Bei denjenigen Meistern, welche nach Art. 65. der rev. Gewerbe-Ordnung vom 5. August 1836. wegen schlechten Prädikats von der Theilnahme an der Kunst-Versammlung ausgeschlossen sind, haben die Schultheißenämter auf den Namens-Verzeichnissen das Erforderliche zu bemerken.
Den 2. Dezbr. 1847. Königl. Oberamt. Liebherr.

Cameralamt L o r c h.
(Haber-Beiführ-Accord.)



Ueber die Beiführ von 800 Scheffel Haber von dem hiesigen Kasen in das Naturalien-Magazin der Königlichen Civil-Liste in Stuttgart, wird am 11. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in der Kameralamts-Kanzlei ein öffentlicher Abstreichs-Aktord abgeschlossen werden, welche Verhandlung die Orts-Vorsteher bekannt machen lassen wollen.
Den 1. Dezember 1847.
Königl. Kameral-Amt.

G m ü n d.
(Bekanntmachung.)
Nächsten Sonntag nach dem Vormittags-Gottesdienst wird die Kirchen- u. Schulpsieg-Rechnung pro 1846/47. publizirt, wobei sich die verehrliche Einwohnerschaft auf das vorausgehende Zeichen mit der Johannis-Thurn-Glocke auf hiesigem Rathhaus einfinden wolle.
Den 3. Dezember 1847.
Stiftungsrath.

B a r g a u.
(Farren-Verkauf.)
Am Dienstag den 7. Dez. d. J., Mittags 12 Uhr, wird auf dem Rathhaus ein großer starker Farre von der Gemeinde im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.
Den 3. Dez. 1847.
Gemeinderath.
vdt. Schuttheiß
Barth.

W i t t e l h o f,
Gemeinde Ruppertshofen.
Da bei der am 29. v. M. stattgehabten zweiten Verkaufs-Verhandlung in der Gantsche des Jakob Höfer kein Liebhaber erschienen ist, so wird auf
Dienstag den 21. Dezember, Vormittags nach dem Gottesdienst, ein letztmaliger Aufstreich im Wohnhause des Schuldners anberaumt, und hiezu die Kaufs-Liebhaber

unter den gewöhnlichen Voraussetzungen eingeladen.
Den 1. Dezember 1837.
Gemeinderath.

M ä d e r h o f,
Oberamts Aalen.
(Guts-Verkauf.)
Der Freiherrlich von Lang'sche Theil an dem hiesigen Hofgut ist zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt und hiezu
Dienstag der 14. Dezbr. d. J., Morgens 10 Uhr, anberaumt worden.

Das Gut liegt im Gemeinde-Bezirk Heuchlingen, ist altsteuerbar, zehent- und gültspflichtig, und hat folgende Bestandtheile:
ein zweistödiges Wohnhaus mit angebauter Scheuer und den erforderlichen Stallungen;
1 1/2 Morg. Gemüs- und Grasgarten;
14 1/2 Morg. zweimädige Wiesen;
36 1/2 Morg. Acker und
8 1/2 Morg. Nadelholz und Wälden in 27 Parzellen;
auch gehört dazu das Sommer-schafwalde-Recht.

Mit dem Verkaufe wird, falls kein annehmbares Offert geschehen sollte, ein Verpachtungs-Versuch vorgenommen werden, und es wollen sich Lusttragende, versehen mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen, an gedachtem Tage auf dem Hofe einfinden.
Laubach, 22. Nov. 1847.

Freiherrl. v. Lang'sche
Debitmasse-Verwaltung
Leinzell:
Rentammann
J m e n d ö r f f e r.

G m ü n d.
50 fl. Pflegschafts-Gelder sind gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Verzinsung zu erheben, bei
Häusler,
Wund- und Hebarzt.

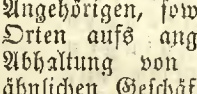
Vermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Zur gef. Abnahme empfiehlt
arsenikfreie Schwefel-schnitten

mit Gewürz und welche ohne Gewürz zu herabgesetzten Preisen, sowie das schon längst bekannte und berühmte Del zur Beförderung des Haarwuchses nach Dr. Hamilton in London, das Gläschen à 15 fr.
J. B. Weber.

G m ü n d.
Pöte pectorale und bonbe de gomme, für Catarrh und Brustleiden sehr zu empfehlen, zu haben bei
C. F. Stadlinger.

H u s s e n h o f e n,
bei Gmünd.
(Wirtschafts-Empfehlung.)
Da ich kürzlich die Gastwirthschaft

„zum Kreuz“
samt Bierbrauerei käuflich übernommen, und dieselbe bereits bezogen habe, so empfehle ich mich sämtlichen verehrlichen Orts-Angehörigen, sowie den Nachbar-Orten aufs angelegentlichste zu Abhaltung von Hochzeiten und ähnlichen Geschäften, und werde mich bestreben, Allem aufzubieten, um die Zufriedenheit meiner Gönner zu erwerben und mir zu sichern.



Ebenso empfehle ich mich zu Beherbergung der Reisenden und Fuhrleute, und werde mir auch in diesem Geschäftszweige alle Mühe geben, meiner Wirtschaft den besten Ruf zu verschaffen.
Hochachtungsvoll
Ergebenst
Johann Staudinger
zum Kreuz.

G m ü n d.
(Holz-Verkauf.)
Nächsten Montag den 6. Dez., Nachmittags 3 Uhr, verkauft der Unterzeichnete 6 Mef eichenen Holz bei der Pfennigmühle im Aufstreich gegen baare Bezahlung, und ladet hiezu die Liebhaber ein.
Rosenwirth Schurr.

G m ü n d.

(A u c t i o n.)

Mehreren Hausrath verkauft nächsten Montag von früh 9 Uhr an

Lorenz Kaufher auf dem Judenhof.

G m ü n d.

(Fahrniß-Versteigerung.)

Die Unterzeichnete ist gesonnen, nächsten

Montag den 6. ds. Mts.,

eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare Be-

zahlung abzuhalten, wobei vorkommt: Mannskleider nebst einem schönen blautuchenen Herrenmantel, Bett, Kuchengeschirr, Schreinwert und sonstige Hausgeräthschaften, wozu die Kaufsliebhaber

Nachmittags 1 Uhr in ihre Behausung eingeladen werden.

Wittve Ofreeris bei der Pfarrkirche.



G m ü n d.

Drei schöne Mutterschweine hat zu verkaufen

Johann Geiger, Bäcker auf dem Hahnenbach.

G m ü n d.

Mehrere Simri Kleien hat zu verkaufen

Anton Müller, Thorbeck, in der Voßgasse.

G m ü n d.

Einen grautuchenen Herrenmantel mit Pelzkragen hat zu verkaufen. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein Pelzkragen zu kaufen gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

H o r n.



Einen sehr guten 3 Jahre alten Jagdhund verkauft

Gräfl. v. Beroldingen'scher Forstwarth Weller.

G m ü n d.

(Wohnung zu vermieten.)

Von meiner Miethwohnung in dem Hause des Herrn Seifensieders Nittinger auf dem Markte habe ich im dritten Stock 2 ineinandergehende, schön tapezirte, heizbare Zimmer nebst Alkove mit der freundlichen Aussicht auf den Marktplatz nebst Küche und den sonstigen Erfordernissen, an eine stille Familie oder an einen ledigen Herrn so gleich oder später pachtweise abzugeben.

Liebhaber mögen sich wenden an Verwaltungs-Aktuar Billmann.

G m ü n d.

Eine Guitarre hat zu vermieten — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein Kindertischchen mit einem Bänklein zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d, 1. Dez. 1847.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt eine sehr schöne Auswahl

Conditorei - Waaren

in bekannter Qualität und unter Zusicherung der billigsten Preise

C. F. Meinhardt,
beim Kornhaus.

G m ü n d.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

Conditorei - Waaren

in schönster Qualität unter Zusicherung der billigsten Preise

F. Hirschmann,
Conditor am Markt.

G m ü n d.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß die Ausstellung sämtlicher Gegenstände für die herannahende Weihnachten bereits begonnen hat.

Dieselbe bietet die reichste Auswahl in:

fein glacierten Mannheimer-Figuren per Pfd. 54 kr. — $\frac{1}{4}$ Pfd. 14 kr.

Liqueur-Bonbons per Pfd. 1 fl. 30 kr. — 1 fl. 48 kr.

Ess. Kirchen-Bonbons per Pfd. 1 fl. 36 kr.

Brillant-Bonbons per Pfd. 1 fl. 48 kr.

Scenen aus den Kreuz- & Quersüßen des Baron Weisela und dessen Hofmeister Herrn Dr. Eisele.

Conserv-Figuren & Früchten, Chocolate-Figuren, Ess. Gas-Bonbons, Pariser Bonbons, Quitten-Figuren, Marcipan, Springerten, Schaumconfect, Ess. Mandet-Lebkuchen, Feine & ord. Basler Lebkuchen, Ord. Honig-Lebkuchen,

sowie noch verschiedene andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch höflich bitte, zeichne ich achtungsvollst

Wilh. Trauch,

Conditor,
in der Ledergasse.

Beilage zu No. 142. des Remsthaler Boten.

G m ü n d.

Einige Mädchen, welche im Häkeln und Stricken feinerer wollener Gegenstände Gewandtheit haben, finden Beschäftigung; bei Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

In einer hiesigen Fabrik wird ein lediger Mann von gesetztem Alter, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, als Hausknecht gesucht; wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht gegen gute 2fache Versicherung, wobei 46 Mrg. Güter nebst Gebäude, sogleich oder bis Weihnachten 4000 fl. aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Fruchtschranne Smünd.

Den 1. Dezember 1847.

Kernen 2 fl. 32 fr. 2 fl. 28 fr. 2 fl. — fr.

Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind geblieben vom vor. Markt 39 Schfl. 1¼ Sri.

Verkauft wurden 39 Schfl. 1¼ Sri.

Gesammt-Erlös 734 fl. 10 fr.

Gerste 1 fl. 29 fr. 1 fl. 24 fr. 1 fl. 20 fr.

Zu Markt gebracht u. 105 Schfl. 6 Sri. Verkauft

105 Schfl. 6 Sri. Ges.-Erlös 1190 fl. 19 fr.

Mischling — fl. — fr. 1 fl. 26 fr. — fl. — fr.

Zu Markt gebracht u. — Schfl. 5¼ Sri. Verkauft

— Schfl. 5¼ Sri. Ges.-Erlös 7 fl. 31 fr.

Es kostet der Bierling Schönmehl 26 fr.

Der Spfindige Raib Brod ist geschätzt auf 22 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen 6 Loth.

Zur Beurkundung:

Schrammen-Inspector Seb. Straubenmüller.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Von dieser Stunde an war Graf Gabriel der unversöhnlichste Feind der Gefangenen geworden. Ueberall, wo er hinkam, erzählte er, Laura habe ihm ihre ganze Schuld umständlich gebeichtet, sie sei ein von Grund aus verdorbenes Wesen, ohne Scham und Gewissen, das die härteste Strafe verdiene. Oft sprachen die Prinzessinnen in ihren Salons von der Armen, sprachen mit Wohlwollen und Mitleiden von ihr; diesen Rest von guter Gesinnung vollends zu vernichten, gab sich der Graf alle Mühe und wurde in seinen Verläumdungen auf's Eifrigste von der Gräfin Adlerstern unterstützt.

Unter der Maske der Schonung sprach sie von ihrer Jugend, von Blindheit der Leidenschaft, aber gerade in ihre Vertheidigung mischte sie Alles, was gegen Laura sprach; häufte die fürchtbarsten Anklagen zusammen und ließ nichts außer Vergessenheit kommen, was ihre Schuld in's graueste Licht stellte. Das schlaue Weib kannte die Macht der ersten Eindrücke zu genau, um nicht zu wissen, daß selbst für den Fall, daß Laura freigesprochen werden sollte, sie für immer vor der Welt geschändet und besetzt dastehen würde.

Der großartige Diamantendiebstahl beschäftigte von nun an ausschließlich das ganze Departement du Var, wobei es natürlich an den allerseitsamsten Ausschmückungen nicht fehlte. Die Sinen behaupteten, Pierre Mouton habe sich, als Räuber verkleidet, in die Schwitz geschlüchtet, Andere aber, er habe, von der Gensdarmarie verfolgt, sich wieder in seine unterirdischen Gemächer

zurückgezogen. Viele gingen sogar so weit, die Behauptung als vollkommene Wahrheit aufzustellen, der Banditenchef halte sich immer noch im Schlosse verborgen und werde in einem geheimen Kabinette desselben von drei Hofdamen mit Speise und Trank versehen, was wieder von Manchen bestritten wurde, welche glaubten, er sei als Soldat in das gegen Rußland bestimmte Armeecorps eingetreten. Eben so getheilt waren die Meinungen über Laura; die Männer bedauerten, die Frauen verdammten sie. Ueberall, von der niedersten Hütte bis zum Palaste war von nichts Anderem mehr die Rede.

Gebannt in ihr Gefängniß, von Niemand besucht, als von dem Schließer, welcher ihr zweimal des Tages Nahrung brachte, hörte Laura nichts von allem dem, was draußen vorging, ahnte nicht, wie unbarbarisch man ihren guten Ruf brandmarkte und zersezte. Ihr Proceß sollte von dem kaiserlichen Gerichtshofe abgeurtheilt werden, was, da die Instruktion desselben noch nicht einmal begonnen hatte, sich noch einige Zeit hinausschieben konnte; unter der Zeit behielt Graf Gabriel unter dem Vorwande der Voruntersuchung die Gefangene unter seiner Obhut. Laura war den ganzen Tag über in ein dumpfes Hinbrüten versunken und setzte ihr Leben so zu sagen nur mechanisch fort. Mit achtzehn Jahren als die Mitschuldige eines Räuberhauptmanns vor Gericht geschleppt — wahrhaftig ein hartes, grausames Geschick! Unaufhörlich sann sie über ihr trauriges Loos nach, aus welchem Erlös zu werden sie, wohin sie auch die Blicke richten mochte, nirgends auch nur den leisesten Hoffnungsschimmer erblickte.

Ganz allein mit sich beschäftigt, gab Laura auf den Gefängnißwärter, der, ohne ein Wort zu sprechen, jeden Tag seine gewöhnlichen Verrichtungen besorgte, wenig Acht; nur eines Morgens traf zufällig ihr Blick den Schließer und sie wunderte sich, heute nicht den Mann zu sehen, der sonst täglich zur gewohnten Stunde zu kommen pflegte. Es war ihr, als hätte sie seinen heutigen Stellvertreter einmal schon irgendwo anders gesehen; doch war dieser Gedanke nur ein vorübergehender und sie schaute wieder in das Buch, in welchem sie vorhin gelesen. Der Schließer fing an im Zimmer aufzuräumen, machte aber dabei einen solchen Lärm, daß die Gefangene unwillkürlich wieder die Blicke auf ihn lenken mußte; der Mann schlich umher, wie wenn er zu irgend einem Streiche einen günstigen Augenblick erfassen wollte. Endlich trat er dreißt auf sie zu, zog einen Papierstreifen aus der Westentasche, legte denselben auf ihr Buch und eilte der Thüre zu.

„Was ist, was soll das?“ rief Laura erschaut.

„Pf!“ sagte der Mann.

Im Gange erschollen Tritte.

„Lesen und verbrennen Sie's hernach.“

Laura versteckte das Papier unwillkürlich in ihrem Busen und der Schließer entfernte sich.

Fräulein Grandval war anfänglich äußerst bestürzt, denn sie vermuthete eine ihr gelegte Falle; doch siegte endlich die Reugier. Sie erbrach das Siegel des geheimnißvollen Briefchens und las:

„Längnen Sie Alles und hoffen Sie, man wacht über Sie.“

Woher kam dieser räthselhafte Rath, dieser mysteriöse Schutz? Waren es die Prinzessinnen, die Antheil an ihrem Geschick nahmen, oder hatte wieder jener Mann die Hand im Spiele, der sie erst aus den Händen der Räuber befreite, um sie in ihre jezige schreckliche Lage zu stürzen? Das Schreiben war anonym und bestärkte daher den Voratz, welchen sie aus Scham gefaßt hatte, ein unverbrüchliches Stillschweigen darüber zu beobachten. (Fortsetzung folgt.)

Durch den Tod des Herzogs von Anhalt Köthen hat sich die Zahl der deutschen souveränen Fürstenhäuser wieder um eines vermindert, indem mit dem Herzog diese Linie des Anhalt'schen Hauses ausgestorben ist. Die Zahl der souveränen deutschen Fürstenfamilien beträgt jetzt noch 33.

Wien, 25. Nov. Aus Galizien ist leider die offizielle Nachricht hier eingelaufen, daß die Cholera in Larnopoler Kreise mit einer Heftigkeit aufgetreten ist, welche durch den Mangel an geeigneten Nahrungsmitteln begünstigt wird.

Berlin, 19. Nov. In diesem Augenblick ist durch Privatbriefe aus Warschau die Aufmerksamkeit wieder sehr auf die Cholera gerichtet, welche, wenn man diesen Mittheilungen Glauben schenken darf, bereits in Chitomir und Gaslaw sein soll. Bei dieser Gelegenheit läßt sich ein Mittel in Vorschlag bringen, das der jetzt in Berlin lebende Pfarrer Ziegler, damals Prediger in Joblauken bei Insterburg in Litthauen, zur Zeit, als dieser Ort von der Cholera schwer heimgesucht war, mit großem Glück anwendete und dadurch der Retter vieler Menschen wurde. Er macht nun dieses einfache Mittel bekannt. Es besteht aus einer Kornkaffee-Tinktur, das in den Apotheken mit Zusatz von etwas Kampfer zu Tropfen bereitet wird; zwei bis drei Tropfen, auf Zucker eingegeben, verschaffen den Patienten sehr rasch einen großen Schweiß, dem bald die Genesung folgte. Nur in wenigen Fällen, wo das Uebel schon Fortschritte gemacht hatte, wurde das Mittel wiederholt, und mit sehr wenig Ausnahmen hatte es auch hier den besten Erfolg.

Westindien. Am 11. Oktober wüthete auf der Insel Tobago ein unerhört heftiger Sturm und verbreitete in seinem Bereiche Tod und Verheerung. Nicht weniger als 510 Häuser, eine Kirche und mehrere Kapellen eingerechnet, sind eingestürzt; 214 andere wurden mehr oder minder beschädigt, 17 Personen kamen ums Leben, 6 Schiffe schlugen im

Sturme um oder wurden an die Küste geworfen, und die halbe Erndte ging zu Grunde. Auch auf Barbadoes, Trinidad und andern Inseln verspürte man, jedoch mit weit geringerer Heftigkeit, diesen Orkan.

Leih-Bibliothek von J. Keller.

- Nachstehende Bücher bilden die Forts. von Nr. 1410.
1441. Jean Paul. Auswahl oder Sammlung der schönsten Stellen seiner Schriften. Mit dessen Biographie.
1442. Wielands Oberon, in 12 Gesängen. Mit dessen Biographie.
1443. Lichtenberg, Göthe und Blaumauer; nebst deren Biographien. Auswahl der schönsten Stellen aus deren Schriften.
1444. Höltys, Liedes und Mahlmanns Gedichte; nebst deren Biographien.
1445. Wagner, Ernst. Genius. Mit dessen Biographien.
1446. Knigge. Ueber den Umgang mit Menschen. Mit dessen Biographie.
1447. Herder, Christ, Kleist und Bürger. Auszüge aus deren Werken nebst Biographien von den 2 Letztern.
1448. Lessings Emilia Galotti. — Körners Ziny und Schubarts auserwählte Gedichte.
1449. Hagedorn's ausgewählte Gedichte. — Mörters Patriotische Phantasien und Haug und Rückerts ausgewählte Gedichten; nebst deren Biographien.
1450. Engel. Lorenz Stark. 2 Theile. Klopstocks Oden, nebst dessen Biographie.
1451. Moses Mendelssohns Phädon und Engels Philosophie für die Welt; nebst deren Biographien.
1452. Alex. Dumas. Der Graf von Bragelonne, oder: Zehn Jahre nachher. Zweite Fortsetzung der „drei Musketiere;“ und Fortsetzung von 1121.
1453. G. Sand: „der Piccinino.“
1454. Alex. Dumas. Denkwürdigkeiten eines Arztes. (Fortsetzung von 1419.)

1 jährige Bevölkerungs-Listen, Pfandscheine für Eheleute und Lebige, sowie Tabellen zu Unterpfandsbüchern auf starkem Handpapier sind vorrätzig zu haben in der Keller'schen Buchdruckerei in Gmünd.

Adventslieder, „Thauet Himmel dem Gerechten,“ à 1 fr., sind zu haben in der J. Keller'schen Buchdruckerei.

G m ü n d. (Niederfranz.)

In der am nächsten Montag den 6. d. M. Abends 8 Uhr stattfindenden General-Versammlung wird die Rechnungs-Abhör, Wahl des Vorstandes und Ausschusses etc. vorgenommen werden, wobei sich die verehrlichen Mitglieder recht zahlreich einfinden wollen. Der Vorstand.